

Sonntagsimpuls - Palmsonntag (A)

5. April 2020 / P. Benoy

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Evangelium

(aus Mt 21, 1-1)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

¹Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus ²und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! ³Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

⁴Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: ⁵Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

⁶Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. ⁷Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. ⁸Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

⁹Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! ¹⁰Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? ¹¹Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Impuls zum Evangelium

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

"Warum schweigt Gott? - Wo ist Gott? - Wie kann Gott das alles zulassen? - Hört Gott unsere Gebete nicht? - Karwoche und Ostern ohne gemeinsame Gottesdienste?" Fragen über Fragen - bohrend, anklagend, resignierend - mit denen sich die Gläubigen gerade jetzt beschäftigen, da das Coronavirus die ganze Welt im

Griff hat, tausende infiziert und schon viele daran gestorben sind. Ein Ende ist allem Anschein nach noch nicht in Sicht. Leid, auch die Coronakrise, können wir nicht theoretisch erklären und verstehen - selbst wenn Philosophen, Theologen und andere Geistesgrößen dies immer wieder versucht haben - sondern nur vertrauensvoll durchstehen und bestehen. Die Heilige Schrift sagt: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege!" (Jesaja 55,8) Und in der Passion hören wir den Aufschrei Jesu: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!" (Mk 15, 34b)

Ein verweilender Blick auf diesen Jesus am Kreuz kann uns aus der Verzweiflung helfen: „Nur von der geglaubten Auferweckung Jesu zu neuem Leben durch und mit Gott kann ein Sinn in dieses äußerlich sinnlose, gottverlassene Sterben hineinkommen. Nur aufgrund dieses Glaubens ist der zu Gottes Ewigem Leben erweckte Gekreuzigte die Einladung, auch bei anscheinend sinnlosem Leiden auf einen Sinn zu vertrauen und für sich ein Durchstehen und Durchhalten bis zum Ende einzuüben.

Also nicht ein Happy End [...], sondern ganz radikal das Angebot, selbst im sinnlosen Leiden einen Sinn zu bejahen. Einen verborgenen Sinn, den der Mensch nicht von sich aus entdecken, wohl aber im Blick auf diesen einen von Gott und Menschen Verlassenen und doch Gerechtfertigten geschenkt erhalten kann. Leiden und Hoffnung gehören für die Schrift unlösbar zusammen! Hoffnung auf einen Gott, der sich trotz allem nicht als launisch-apathischer Willkürgott, sondern als Gott der rettenden Liebe erweisen und durchsetzen wird.“ (Küng, Hans, Das Apostolische Glaubensbekenntnis - Zeitgenossen erklärt, München 1992, S. 215).

Auf den Karfreitag folgt der Ostermorgen. "Der Herr ist auferstanden!" - "Er ist wahrhaftig auferstanden!" Mit diesem Morgengruß begegnen wir uns als Gemeinde am Ostersonntag. Ostern - das höchste Fest im Kirchenjahr - ist eine der größten Herausforderungen an unseren ganz persönlichen Glauben. Bei Umfragen wurde vor kurzem deutlich, dass längst nicht alle, die sich Christen nennen, an eine Auferstehung Jesu und der Toten glauben. Vielleicht denken auch Sie: „Ja, wenn ich damals dabei gewesen wäre, dann könnte ich fester und entschiedener glauben. Aber so? Wer weiß, ob das alles wirklich stimmt? Ist ja auch schon so lange her?“

Unser Bischof Stefan Oster schreibt dazu in seinem vor kurzem erschienen Buch „Das Credo - Eine Gebrauchsanweisung für das Leben“ (Stuttgart 2019, S. 219): „Das leere Grab ist ein Faktum, von dem uns in der Bibel berichtet wird. Ist es also

zugleich ein Beweis für die Auferstehung? - Nein, es ist kein Beweis. Es könnte auch ganz anders gedeutet werden. Es steht ja auch schon im Evangelium, dass behauptet wird, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen, damit sie nachher sagen können, dass das Grab leer war (vgl. Mt 28,11ff).

Das leere Grab ist deshalb zwar kein Beweis, aber ich glaube auch, dass es als wichtiges Detail dazugehört, dass Jesus in seinem Leib auferstanden ist - wenn auch in verwandelter Leiblichkeit...“, das heißt: Jesus ist nicht bei den Toten geblieben. Er ist in ganz neuer, unsterblicher Weise zurückgekehrt zu den Jüngern und den Menschen, denen er besonders verbunden war. Zuerst erlebten die Frauen, die Jesus nahestanden, dass Jesus lebt, dann auch die Jünger.

Die Auferstehung Jesu ist ein Vorgang, den wir mit unserem irdischen Denken und Vorstellungsvermögen nicht erfassen können. Die Auferstehung Jesu wird erfahren in der Begegnung mit dem Auferstandenen. Begegnung geschieht zutiefst im Herzen der Liebenden. Jesus lebt in uns und unter uns, er schenkt Kraft und Freude, Trost und Hoffnung. Die Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist, können sagen und bezeugen: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden, dafür bin ich Zeuge.“ Die Zeugen beweisen die Auferstehung Jesu durch ihr Leben: Sie leben und sterben für den auferstandenen Herrn.

Wir setzen das Zeugnis des Neuen Testaments mit unserem Leben fort, bekennen uns zu dem Auferstandenen und rufen es hinaus in alle Welt. Doch das Fest ist schnell wieder Vergangenheit. Der Alltag wird uns wieder einholen mit einer Menge von Themen, die nichts mit der Auferstehungshoffnung zu tun haben. Wird uns der Auferstandene auch dann noch wichtig sein? Wird sich etwas durch das Osterfest in unserem persönlichen Leben ändern?

Wir sind herausgefordert das „wahrhaftig“ zeugnishaft zum Ausdruck zu bringen. Wir sind durch dieses Osterfest ermutigt zu beten, dass wir dem Auferstandenen begegnen und zu ihm umkehren, wie es die Emmaus-Jünger tun.

Beten wir mit dem Psalmisten immer wieder, gerade jetzt in der Coronakrise:

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig,
denn ich habe mich bei dir geborgen!
Im Schatten deiner Flügel will ich mich bergen,
bis das Unheil vorübergeht. (Ps 57:2)

Pfarrvikar Binoy Thakidipurath

Fürbitten

Als Christen sind wir um den Gekreuzigten versammelt, der Leiden und Tod auf sich genommen hat, um uns auf Wege zur Freiheit zu senden. Ihn bitten wir voll Vertrauen:

- Für die Kirche – den Papst, die Bischöfe, für alle Frauen und Männer, die auf deinen Namen getauft sind: dass sie ihren Platz an der Seite der Benachteiligten und der Menschen im Schatten und am Rande finden.
- Für alle, die politische Verantwortung tragen: dass sie sich scheuen vor Populismus und dem Jubel der Massen und ihrem Gewissen folgend handeln.
- Für die Menschen im Nahen Osten, in Israel und Palästina: dass sie Wege zum Gespräch und zur Versöhnung suchen und so der Friede wachsen kann.
- Für die Menschen, deren Leben in diesen Tagen zu Ende geht: dass sie dein Licht des Lebens leite.

Jesus Christus, du gehst uns zum Vater voran. Lass uns dir folgen, und mit dir die Menschen sehen und deine Wege gehen, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Das aktuelle Tagesevangelium mit Gebetsimpulsen für jeden Tag:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Solidarität mit Christen im Heiligen Land - Spendenaufruf

Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) sieht mit Sorge ins Heilige Land: Wie soll die immer größer werdende Not der Menschen im Heiligen Land, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, gemildert werden, wenn die Haupteinnahmequelle des DVHL, die Palmsonntagskollekte in den Gottesdiensten in Deutschland, ausfällt? Für die Menschen im Heiligen Land ist es von existenzieller Bedeutung, dass trotz Ausfall der Gottesdienste gespendet wird. Diesmal per Überweisung statt in den Klingelbeutel.

Deutscher Verein vom Heiligen Lande

Pax-Bank - IBAN: DE13 3706 0193 2020 2020 10

Stichwort: Spende zu Palmsonntag

<http://www.palmsonntagskollekte.de>